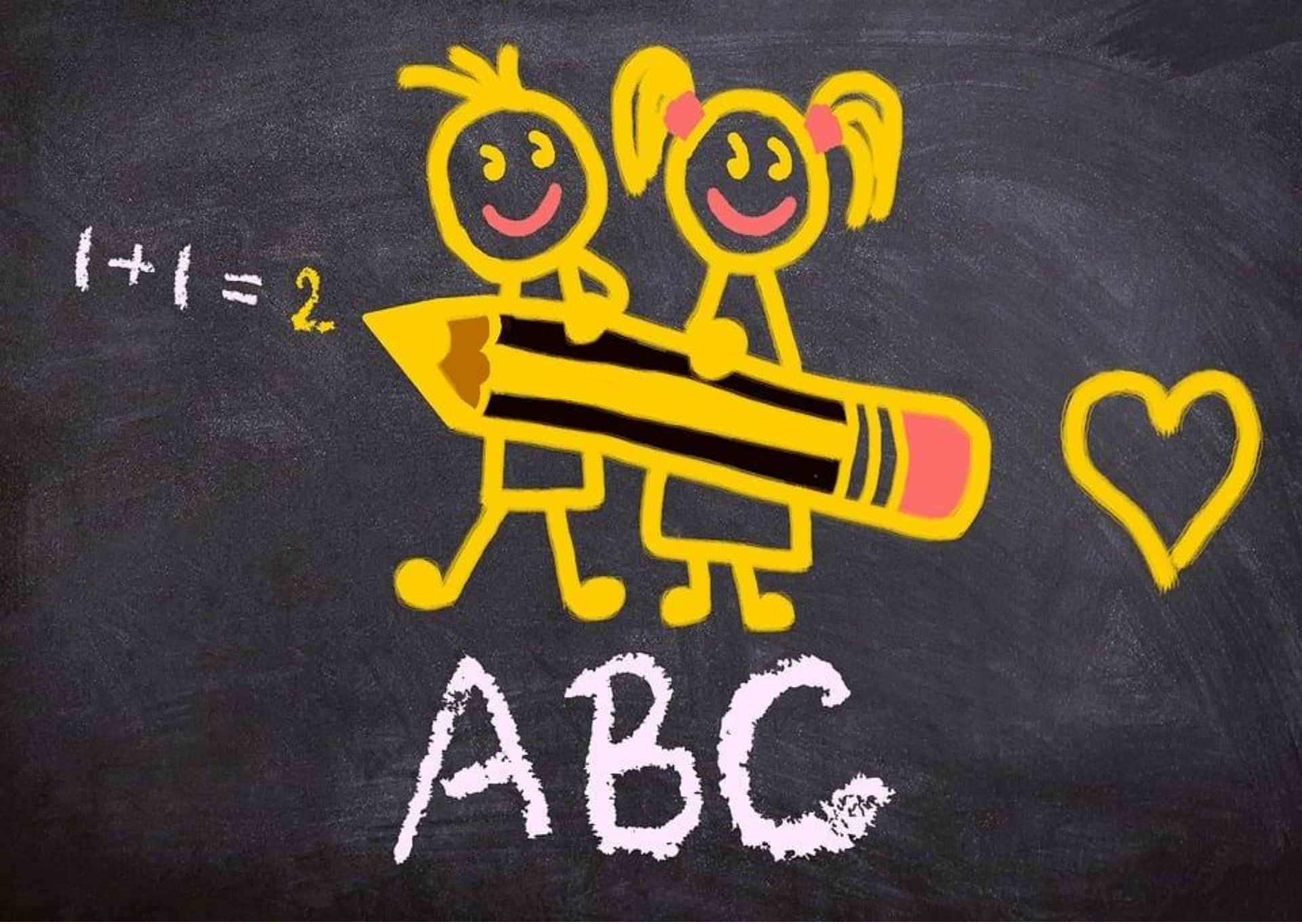

1+1=2
ABC

Einschulung

Eine zweite wichtige Übergangsphase im Leben eines Kindes

Das erwartet Sie heute:

- Teil I: Rechtliche Grundlagen
- Teil II: **Zusammenwirken** Eltern – Kita - Schule
- Teil III: Säulen der Schulfähigkeit/Schulbereitschaft
- Teil IV: Allgemeines
-
- Teil V: Fragen

ReSU (Frau Dr. Reinhard- Sulm)

SCHUL BERATUNG

Konzept der reformierten Schuleingangsuntersuchung

1. Vorverlegung der Untersuchung ins vorletzte Kindergartenjahr
2. Ausweitung des Untersuchungsspektrums und Anpassung der Untersuchungsinhalte und Testinstrumente an den aktuellen wissenschaftlichen Stand
3. Einsatz von Elternfragebögen zur Entwicklung des Kindes
4. Regelmäßig ➔ Schulärztliche Untersuchung und Befundbesprechung bei auffälligen Befunden beim Entwicklungsstand
5. Bei schulärztlicher Indikation ➔ zweite schulärztliche Untersuchung im Jahr vor Schulbeginn

Vorteile der ReSU

1. Vorverlegung des Screenings ins vorletzte Kindergartenjahr
   - ➔ Näher am optimalen Förderzeitraum, da die Kinder bei Untersuchung deutlich jünger sind (ca. 5 Jahre)
   - ➔ Im Mittel stehen mind. 8 Monate mehr für Förderung oder Therapie zur Verfügung
2. Ausweitung des Untersuchungsspektrums
   - ➔ ca. 6% der Kinder werden mit einer Auffälligkeit in Rechen-vorläuferfähigkeiten oder visueller Wahrnehmung neu entdeckt
3. Einsatz von Elternfragebögen zur Entwicklung des Kindes
   - ➔ stärkerer Einbezug der Eltern

Vorteile der ReSU

4. Regelmäßig ➔ **Schulärztliche Untersuchung und Befundbesprechung bei auffälligen Befunden beim Entwicklungsstand**

   ➔ weniger Beunruhigung der Eltern

   ➔ Reduktion des Anteils an Kindern, die wegen auffälliger Befunde im Bereich Entwicklung an den Kinderarzt verwiesen wurden von 33% auf 11%.

   ➔ bei ca. 12% der Kinder ist häusliche Förderung ausreichend

5. Bei schulärztlicher Indikation ➔ **zweite schulärztliche Untersuchung** im Jahr vor Schulbeginn

   ➔ Feststellung von Erfolgen/Fortschritten oder ggf. Hilfestellung bei Fragen rund um die Einschulung möglich

Einschulungsverfahren (Art 37 BayEUG)

Teil I: Rechtliche Grundlagen:

1. Regulär schulpflichtig:

- Mit Beginn des Schuljahres 2024 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden
  oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden.

- Die Schulfähigkeit/Schulbereitschaft wird nur im Zweifelsfall überprüft. (Aussagen des Kindergartens, Antrag der Eltern, Auffälligkeiten beim Aufnahmegespräch oder im Screening)

- Eine Zurückstellung ist nur einmal zulässig (Art.37 BayEUG Abs.2)

- Regelung bei Kindern mit zu geringen oder sprachlich eingeschränkten Deutschkenntnissen. (Art.37a Bay EUG)

Einschulung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache

oder von Kindern mit Deutsch als Erstsprache und mit erheblichen sprachlichem Förderbedarf

- Kinder mit **nichtdeutscher Muttersprache**, bei denen nicht mindestens ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist, nehmen an einer **Sprachstandserhebung im Kindergarten** teil.

- Unzureichende Deutschkenntnisse

➔ Besuch eines Vorkurses zur **Förderung der deutschen Sprache**
(Bay EUG, Art. 37a)

Einschulungsverfahren (Art 37 BayEUG)

2. Auf Elternwille schulpflichtig:

- Mit Beginn des Schuljahres 2024/25 können alle Kinder schulpflichtig werden, die im Zeitraum **vom 01.07.bis zum 30.9**. **sechs Jahre alt** werden. **(Einschulungskorridor)**

- Kinder, die in diesem Zeitraum geboren wurden, durchlaufen das **Einschulungsverfahren** wie alle anderen Kinder. (Einschulungscreening, Schulspiel..)

- **Beratung** und Empfehlung durch die Schule (in Abstimmung mit der Kita)

- **Entscheidung** bezüglich der Einschulung treffen die **Erziehungsberechtigten** (Abgabe der schriftlichen Erklärung spätestens im **April)**

Einschulungsverfahren (Art 37 BayEUG)

3. <u>Auf Antrag schulpflichtig:</u>

Die Kinder erreichen das **6. Lebensjahr vom 1.10.** des laufenden Jahres bis zum **31.12.** des laufenden Jahres.
(BayEUG Art. 37 Abs. 1, GrSO § 2)

- **Antrag auf Einschulung** spätestens bei der **<u>Schulanmeldung im März</u>** vorlegen
- Auf **Antrag der Erziehungsberechtigten** wird ein Kind schulpflichtig,

  wenn zu erwarten ist, dass das Kind voraussichtlich <u>mit Erfolg am Unterricht</u> teilnehmen kann.

Das Einschulungsverfahren (§ 37 BayEUG)

3. Auf Antrag schulpflichtig:

- **Die Schulfähigkeit** kann auf Wunsch der Schule **überprüft** werden.
- **Ablehnung möglich**, wenn die Aufnahmevoraussetzungen nicht gegeben sind.
- Die **Erziehungsberechtigten** können ein auf Antrag aufgenommenes Kind **nach dem 31. Juli nicht mehr abmelden**.
- Ein **vorzeitig eingeschultes Kind kann zurückgestellt** werden.
- Für die vorzeitig eingeschulten Kinder gilt deshalb auch, dass die Zurückstellung **bis zum 30. November** des Jahres möglich ist.

Das Einschulungsverfahren (§ 37 BayEUG)

4. Im Vorjahr zurückgestellte Kinder:

- Die Kinder erreichen das **7.** Lebensjahr **vom 30.6. des Vorjahres** bis zum **30.6. des laufenden Jahres**. (BayEUG Art.37 Abs.2)
- Es ist **keine weitere Zurückstellung möglich**. Bei weiterer, mangelnder Schulfähigkeit wird der erhöhte oder sonderpädagogische Förderbedarf geprüft. (BayEUG Art.41 Abs. 7)
- **Diagnose- und Förderklasse** (DFK): gezielte Förderung in den Bereichen **Lernen, Sprache und soziale Entwicklung**
- Ein schulpflichtiges Kind muss **in jedem Fall** an der zuständigen Schule **angemeldet** werden.
- Die **Entscheidung** über die **Zurückstellung** trifft **die Schulleitung** der Grundschule!

Zurückstellung heißt auch gezielte Förderung

- Vom Unterrichtsbesuch zurückgestellte Kinder sollten bis zur erneuten Einschulung **gezielt gefördert** werden

  ► Feinmotorik

  ► Sprache

  ► Mengen - Zahlenverständnis

  ► Konzentration

  ► Emotional-soziales Verhalten

Anmeldung

- **Wann** ist die Schulanmeldung? (Schule gibt Termin bekannt)
- **Was** ist für die Anmeldung mitzubringen?
  - Erziehungsberechtigte sollen in der Regel mit dem Kind persönlich kommen
  - Geburtsurkunde
  - Nachweis über die Schuleingangsuntersuchung
- **Was** erfährt die Schule vom Kindergarten? (Informationsbogen)
- **Antrag auf vorzeitige Einschulung** oder Zurückstellung

  - Formular auf vorzeitige Einschulung bei der Schulanmeldung abgeben

  - Formular auf Zurückstellung bei der Schulanmeldung abgeben – Schriftliche formlose Erklärung –(Einschulungskorridor - spätestens **im April)**

Was benötigen die Kinder, um gut in der Schule anzukommen?

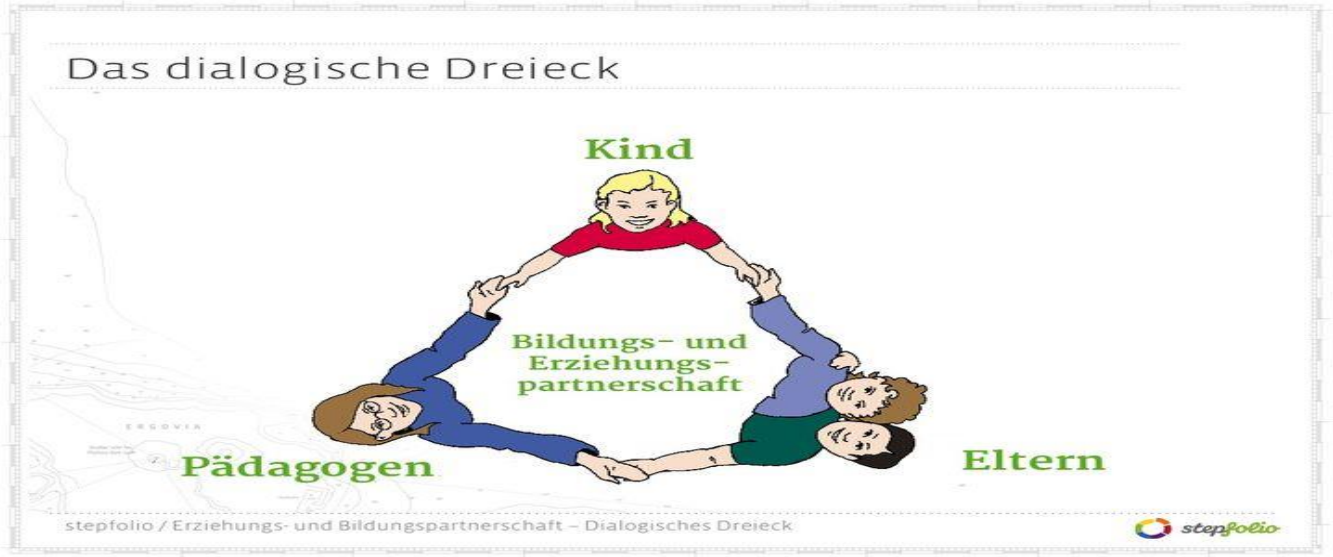
(Teil 2)

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit

Teil II: Kooperation von Familie –Kind – Kita/Schule

Die Entwicklung der Schulfähigkeit/Schulbereitschaft wird mitbestimmt:

- durch die Voraussetzungen, die das Kind mitbringt
- durch die Anforderungen in der Schule und das schulische Angebot für das jeweilige Kind
- durch das gesamte Umfeld des Kindes, vorrangig durch die Familie und die Kita



Familie als erster und prägendster Bildungsort

- Zentrale Bedeutung haben die Erfahrungen, die das Kind in den ersten Lebensjahren in der Familie macht.

- In der Familie als primärem Ort der sozial-emotionalen Entwicklung(Bindung) legen die Eltern den Grundstein

  für lebenslanges Lernen

  für die emotionale,

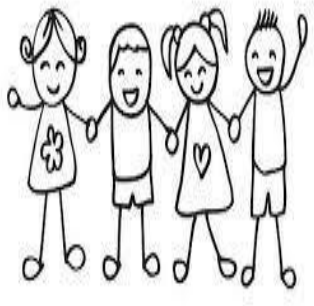
  soziale und physische Kompetenz.

➔ Eltern sind **die Experten für ihr Kind**

➔ Zusammenarbeit Kita und GS

Teil III: Kompetenzbereiche der Schulfähigkeit /Schulbereitschaft

Emotional- soziale Schulbereitschaft



Kognitive Schulbereitschaft

Motorische Schulbereitschaft

Sprachliche Fähigkeiten der Schulbereitschaft

Gesundheitliche Voraussetzungen: Augen – Ohren - Motorik….

Diese Bereiche werden in der KITA und in der Familie bereits angebahnt und sind bedeutsam für einen gelingenden Schulanfang.

Emotional – soziale Schulbereitschaft

Ein Kind kann gut in diesem Bereich in die Schule starten und ist schulbereit, wenn es:

- …emotional stabil ist.
- …mit Kritik angemessen umgehen kann.
- …abwarten kann, bis es an der Reihe ist.
- …neuen Situationen angstfrei begegnet, neugierig darauf ist.
- …Zuversicht in die eigenen Möglichkeiten/Fähigkeiten besitzt.
- …anderen Menschen zuhören kann.
- …Regeln akzeptieren und einhalten kann.
- …in Konflikten angemessen reagiert. (Frustrationstoleranz)
- …sich in einer Gruppe zurechtfindet.
- …selbstständig werden will.

Motorische Schulbereitschaft

Ein Kind kann gut in diesem Bereich in die Schule starten und ist schulbereit, wenn es hinsichtlich der:

- Grobmotorik über eine gute Bewegungskoordination verfügt durch:
  Radfahren, schwimmen, Seil hüpfen, tanzen, balancieren, klettern, Ballspiele……

- Fein – und Graphomotorik über eine gute Koordination verfügt durch:

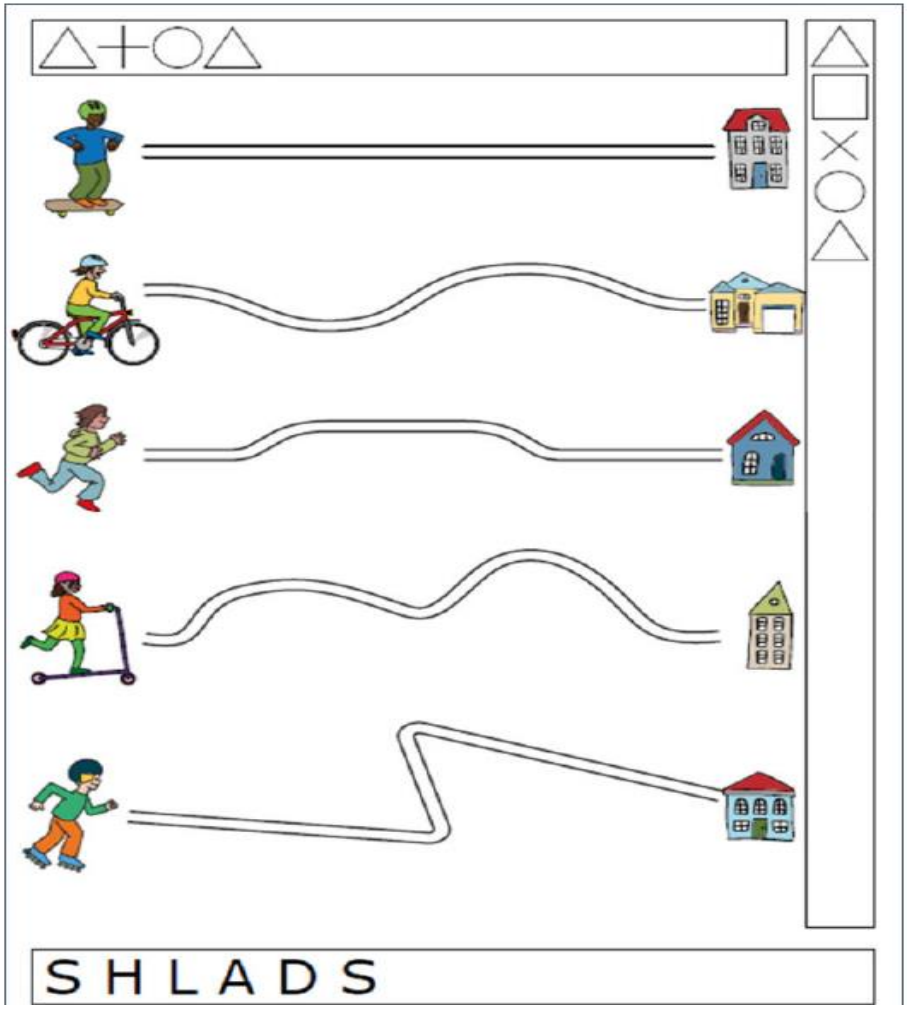
  malen, kneten, Schleife binden, kleben, hämmern, schneiden mit der Schere und dem Messer, Stifthaltung und Umgang mit dem Stift

- Visuomotorik über eine gute Auge – Hand- Koordination verfügt:

  malen, puzzeln, Lego/Duplo bauen, Brettspiele spielen, Spiele – Apps….

- Sprechmotorik über eine deutliche und flüssige Sprache verfügt
  (Anamnese: Augen – Ohren – Logopädie)

Übung zur Auge- Hand-Koordination



Schreibinstitut: https://www.hs-tutorials.eu/lehr-und-lernmaterialien/grundschule

MODUL 1: WARUM SOLLEN KINDER VON HAND SCHREIBEN?

MODUL 2: RICHTIG ODER FALSCH? STIFTHALTUNG IN DER SCHULE ERKENNEN UND FÖRDERN

MODUL 3: SITZEN – STEHEN – LIEGEN: HALTUNGSWECHSEL UND UMGANG MIT LINKSHÄNDIGKEIT IN DER SCHULE

MODUL 4: ÜBERSICHTLICHE UND GUT STRUKTURIERTE HANDSCHRIFTLICHE LERNUNTERLAGEN ERSTELLEN

MODUL 5: ENTWICKLUNG EINER LESERLICHEN UND FLÜSSIGEN HANDSCHRIFT

MODUL 6: ANGEMESSENER SCHREIBDRUCK UND ERMÜDUNGSFREIES HANDSCHREIBEN

Sprachliche Fähigkeiten

Ein Kind kann gut in diesem Bereich in die Schule starten und ist schulbereit, wenn es:

- **Laute heraushören** kann (Phonembewusstheit)
- **Buchstaben** erkennen (M, E, P), **Laute** benennen kann
- Wörter **in Silben** klatschen kann
- Reimerkennung und Wortpaarvergleich vornehmen kann
- **Lautrichtig** und in angemessenem Tempo sprechen kann
- Sätze **grammatikalisch richtig** sprechen kann
- Ein **Bilderbuch** anschauen, den Inhalt altersangemessen nacherzählen, Begriffe erklären kann(**Wortschatzarbeit – Ausdrucksfähigkeit)**
- Wünsche ausdrücken, Antworten geben kann

Sprachliche Fähigkeiten - Phonembewusstheit

Wort-zu-Wort-Vergleich (Einfachere segmentale Analysefähigkeiten)			
Fangen die Wörter gleich an?			
Probedurchgang	Durchführung	richtig	falsch
Bad -Ball	Maus - Mond		
Tisch -Bett	Kamille - Kamel		
	Kamm - Wand		
	Haus - Hund		
	Fisch - Tisch		

Phonemposition (Fortgeschrittene Phonemanalyse)			
Wo hörst du ein ... (Anfang-Mitte-Ende)			
Probedurchgang	Durchführung	richtig	falsch
/o/ in Opa	/e/ in Kaffee		
/t/ in Hut	/t/ in Vater		
/a/ in Nase	/h/ in Haus		
	/m/ in Lampe		
	/f/ in Fisch		

Kognitive Schulbereitschaft

„Mathematischer Spaziergang“ durch den Alltag:

Zahlen begegnen uns:

- Bushaltestelle – Fahrplan
- Autokennzeichen, Hausnummern
- Fernbedienung – Computer – Handy - Maßband ➔ Größe messen
- Spiele: Brett – und Kartenspiele

- Spiegelungen in Schaufenstern
- Geometrische Muster (Straßenpflaster)
- Körperformen und Körperflächen

Kognitive Schulbereitschaft

Mathematische Kompetenzen

a) Mengen- und Zahlbegriffe:

- **Mengen** bis 5 auf einen Blick erfassen
- **Mengenvergleich:** durch Eins-zu-Eins-Zuordnung, (Begriffe: mehr – weniger, **um wie viel** mehr..)

b)Zählfertigkeiten:

- Vorwärts und rückwärts bis 10 zählen können
- Vorwärtszählen ab 3 bis 7; Rückwärtszählen von 6 bis 0. von 8 bis 4

c) Klassifikation:

- Einfache Unterscheidungen nach Merkmalen (rund, hart, klein..)

d) Seriation:

- Gegenstände sortieren, ordnen, vergleichen
- Muster legen und erkennen; Fähigkeit, ein Element in eine Reihe einzuordnen

e) Rechts- Links-Orientierung (Geometrie, Leselernprozess.., Verkehrserziehung)

Kognitive Schulbereitschaft

- **Gute Merkfähigkeit** (Arbeitsgedächtnis):

  Gehörtes und Gesehenes sprachlich wiedergeben und umsetzen können

  Reihenfolge von Handlungsabläufen (Bildergeschichte) ordnen können

- **Mehrteilige Aufträge:**

  erfassen, merken u. ausführen:

- **Wenn – dann – Beziehungen**/einfache Zusammenhänge verstehen können

  kindgemäßes Erfahrungswissen

- **Genaues Hinschauen:**

  Unterschiede erkennen (m ≠ n), Gemeinsamkeiten benennen können

- **Ausdauer und Konzentration**

- **Anstrengungsbereitschaft** und **Durchhaltevermögen**

  (Aufgaben zu Ende bringen können, die schwer fallen…)

Was hilfreich sein kann:

- Feste Schlafenszeiten einführen
- Freizeit nicht zu stark verplanen
- Kindgerechten Arbeitsplatz einrichten
- Ordnung anbahnen
  (Büchertasche gemeinsam einpacken, Sportsachen vorbereiten…Zettel abheften)
- Sicheren Schulweg trainieren
- Hausaufgaben - /Übungszeiten festlegen, Starthilfe geben
- Interesse an den Hausaufgaben zeigen
  (elterliche Präsenz ist erzieherische Kompetenz und Konsequenz)

Was hilfreich sein kann:

- **<u>Gezielter und bewusster</u>** Umgang mit den neuen Medien

- Büchertaschenkauf

- **Gegenseitige Wertschätzung Eltern - Schule**

- **Eigene Einstellung** zur Schule prägt das Kind.

  ➔ starke Beeinflussung des kindlichen Denkens

„Seid nett, wenn der Ernst des Lebens zu Besuch kommt“

Erziehung ist „learning by doing“

- Kinder brauchen keine perfekten Eltern, die über jeden Zweifel erhaben sind.
- Sie brauchen **authentische Menschen** aus Fleisch und Blut, die nicht alles wissen, doch stets bereit sind sich weiter zu entwickeln.
- **Für die Schule und den Alltag brauchen Sie:**

  Gelassenheit

  Geduld

  Humor

  starke Nerven

  ein gutes Durchhaltevermögen

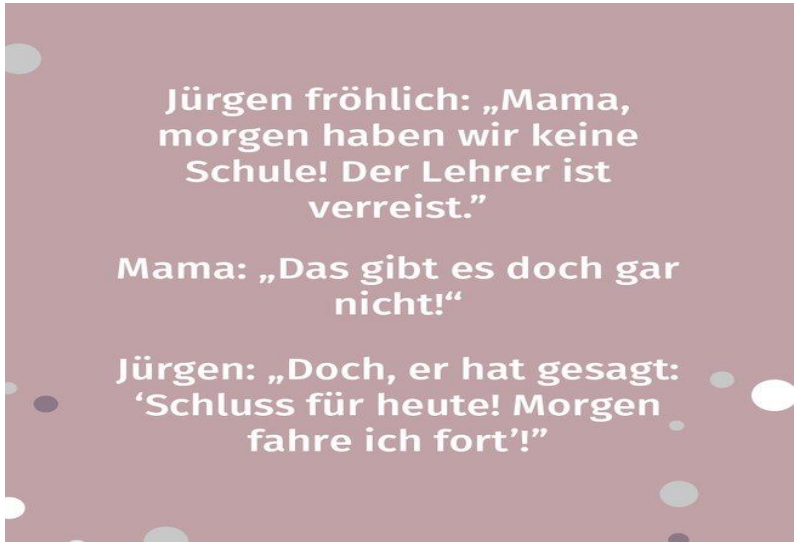
  Bereitschaft zur Kooperation mit Schule und Lehrkräften

  und das Wissen, dass Lehrkräfte auch nur Menschen sind (Wertschätzung)

Mit Humor geht Vieles leichter!

Danke für Ihr Kommen.

Das macht deutlich, dass Sie sich für Schule interessieren;

vor allem aber, dass Ihnen Ihr Kind wichtig ist.

Kommen Sie weiterhin in die Schule, bleiben Sie „am Ball!“